

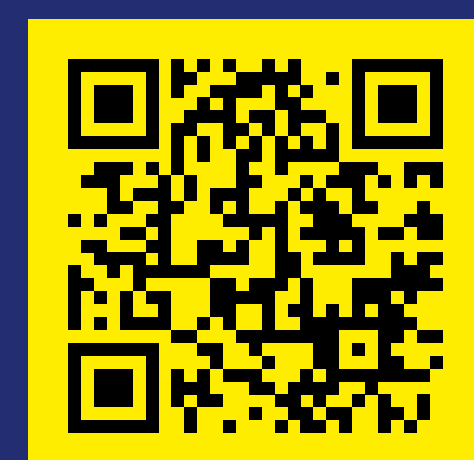
Brücken bauen für Frieden

Die Kriege des 21. Jahrhunderts, besonders der brutale Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine, führen uns vor Augen, wie zerbrechlich der Frieden in Europa und der Welt ist. Frieden ohne Freiheit? Unmöglich! Frieden schaffen ohne Waffen? Führt leider nicht immer zum Erfolg. Aber Wissen ist Macht. Es ist wichtig, in die Vergangenheit einzutauchen, um die Gegenwart zu begreifen und gemeinsam eine friedliche Zukunft zu gestalten.

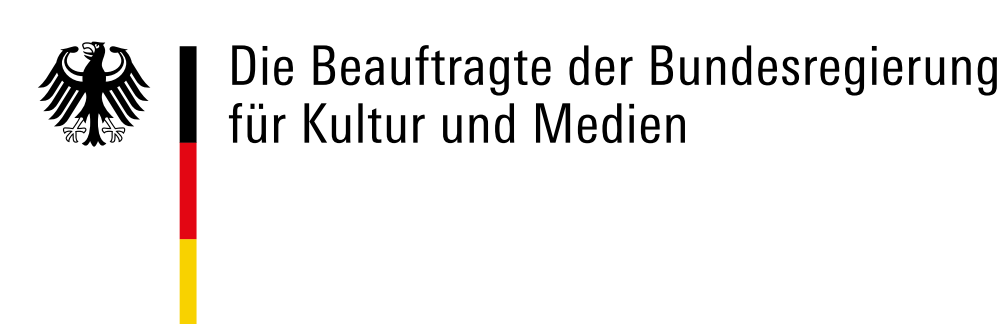
Bildung baut Brücken für Frieden.

Seit seiner Gründung 2006 entwickelt das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften (CBH PAN) Forschungs-, Bildungs- und Publikationsprojekte, die zur Versöhnung und einem friedlichen Zusammenleben der Deutschen, Polen und anderer Völker beitragen.

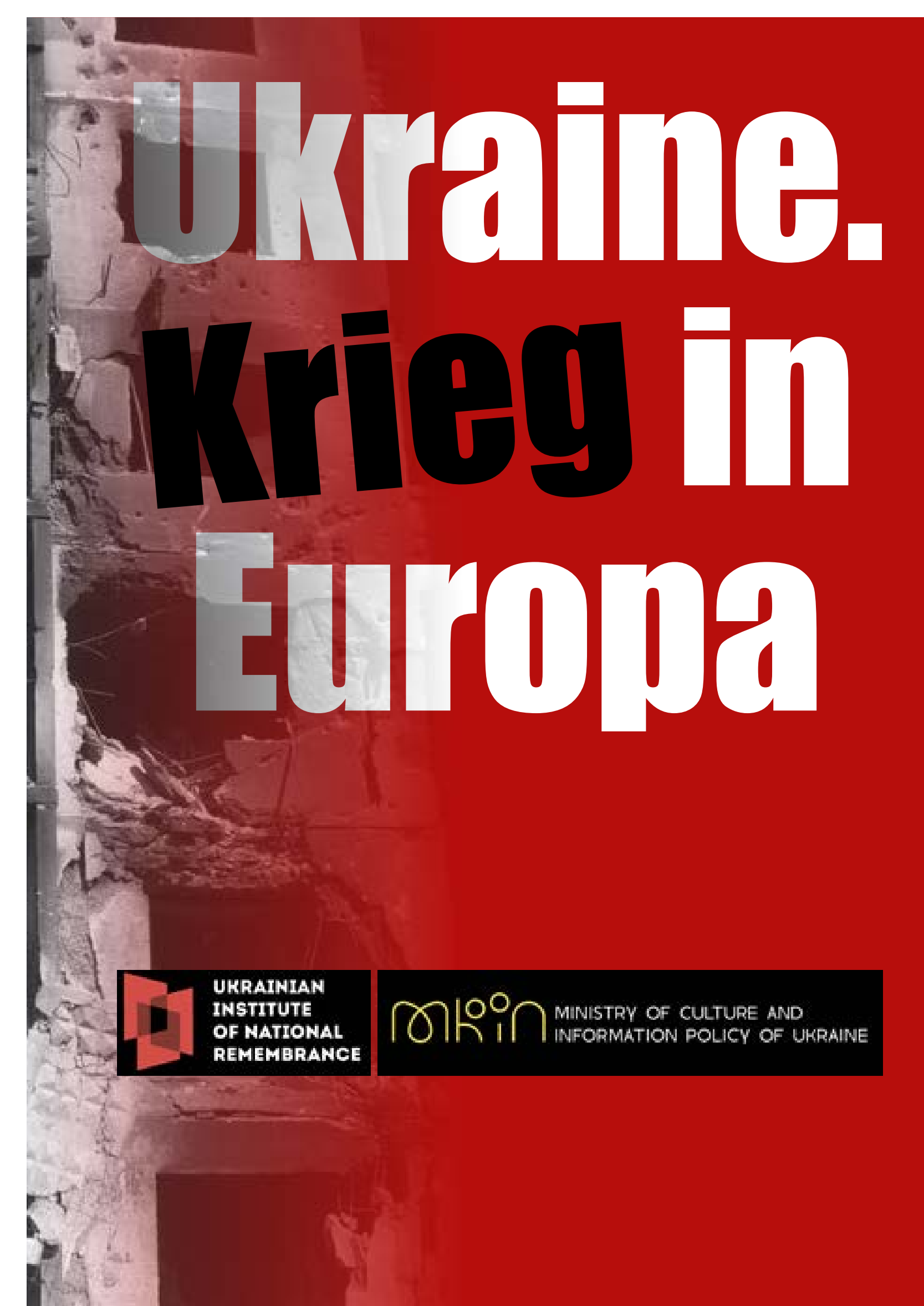
www.cbh.pan.pl



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

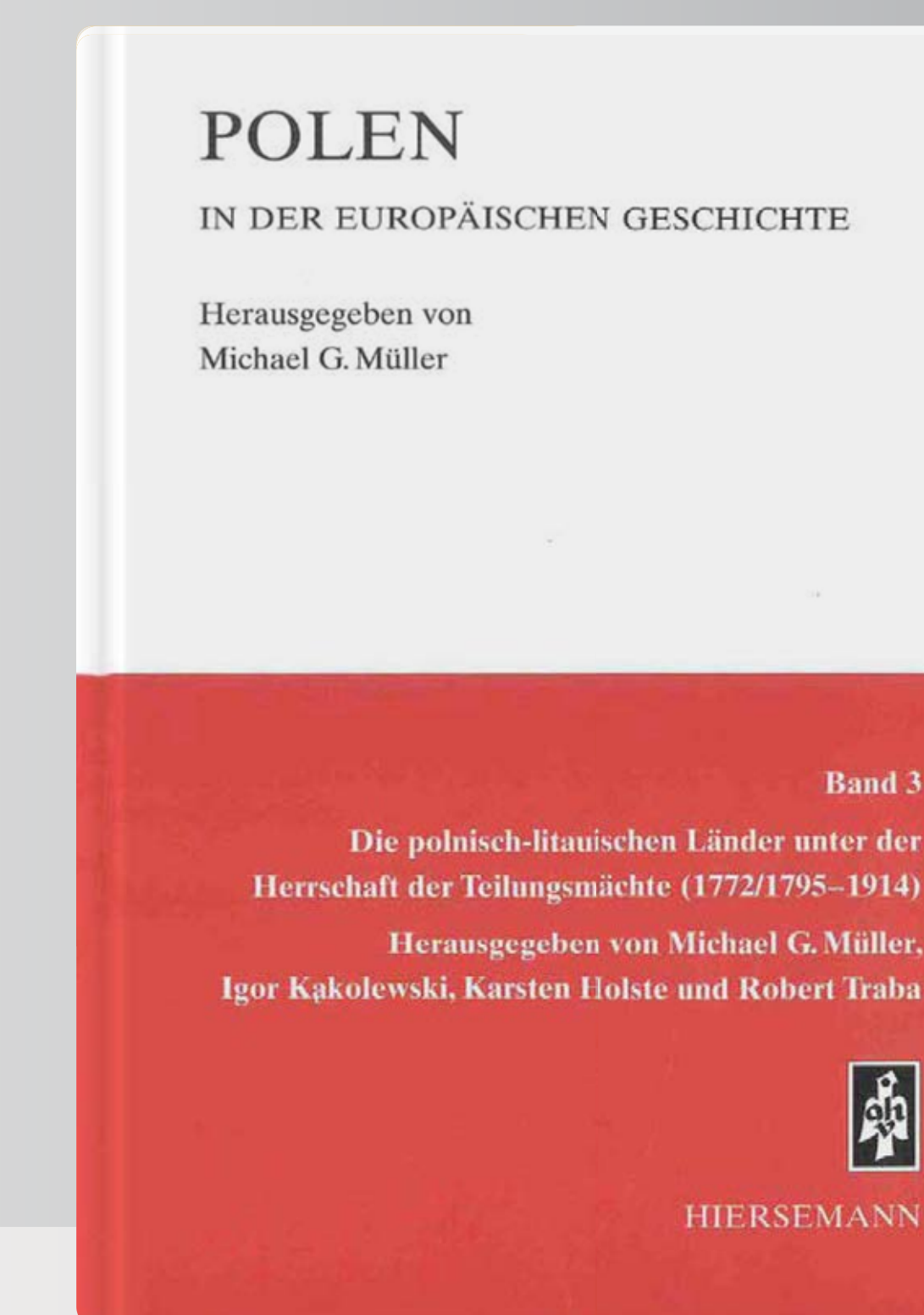


Die Ausstellung dokumentiert den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und beleuchtet die zentralen Unterschiede des historischen Werdegangs der Ukraine und Russlands.



„Im steten Wechsel der Perspektiven und der damit verbundenen Anerkennung unterschiedlicher Erfahrungen zeigt der Band eindrucksvoll, wie heute europäische Geschichte geschrieben werden kann.“

Prof. Dr. Aleida Assmann



Die deutsch-polnische Nachbarschaft belegt, dass sich ohne die Kenntnis der jeweils anderen Geschichte auch die eigene nur unvollkommen verstehen lässt. Dieser Band betrachtet die deutsche und polnische Geschichte im gesellschaftlichen, regionalen, genderbezogenen und konfessionellen Kontext.



Der Wiederaufbau Warschaws nach dem Zweiten Weltkrieg war eine unglaubliche Herausforderung, doch er gelang, unter schwierigsten Bedingungen. Im europäischen Vergleich – einmalig.

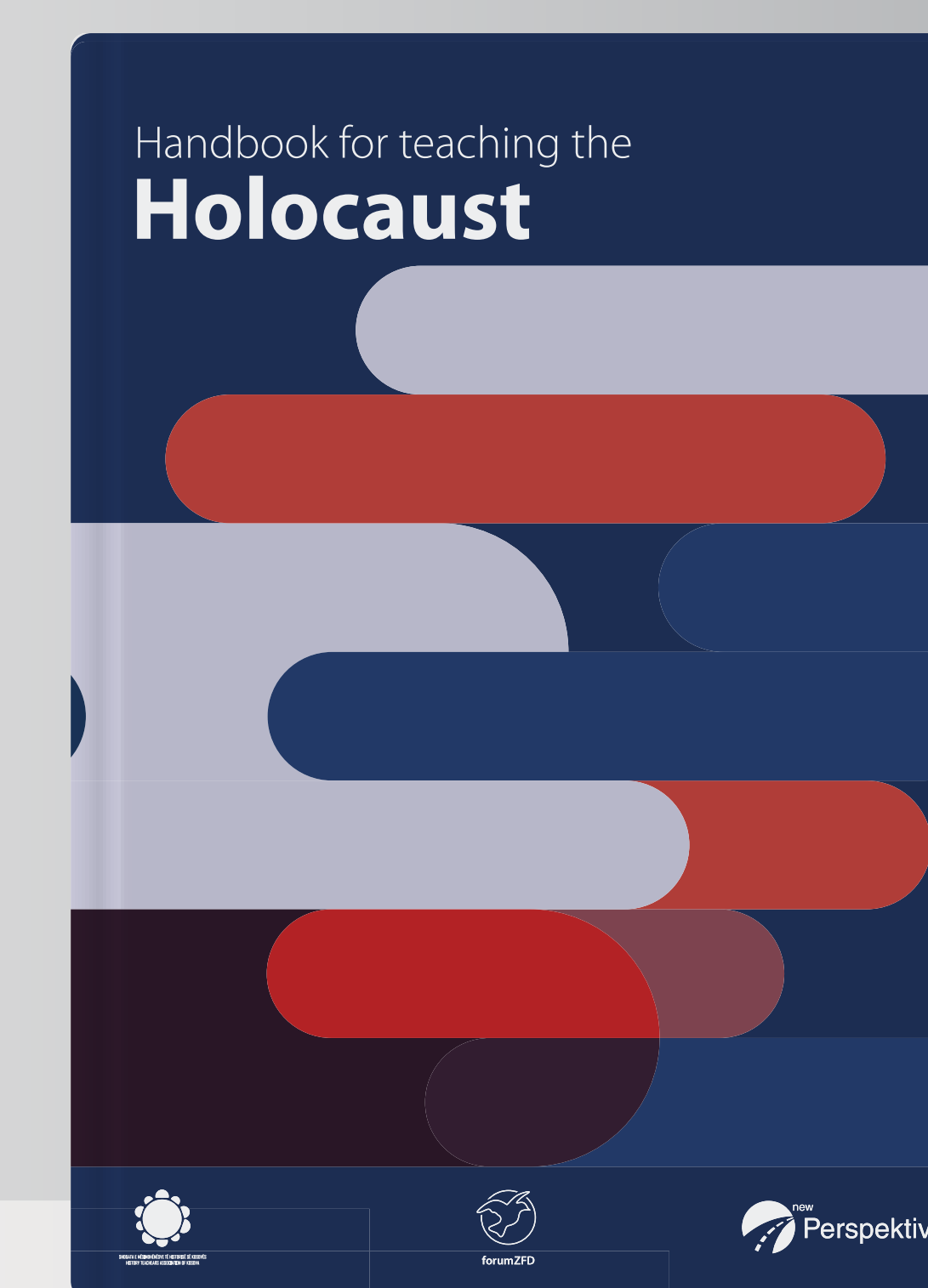


„Nach seiner Entlassung aus dem Konzentrationslager Auschwitz nahm er am Warschauer Aufstand teil. Statt angesichts des unermesslichen Leids am Leben zu verzweifeln, bitter zu werden oder auf Rache zu sinnen, hat er unbeirrbar seinen Einsatz für Freiheit und Versöhnung fortgesetzt. Er wollte ähnliches Leid nie wieder zulassen. So wurde er zu einem der Gerechten unter den Völkern.“

Angela Merkel, Bundeskanzlerin über Władysław Bartoszewski



Das Jahrbuch „Historie“ ist eine wichtige und in den deutschen Geisteswissenschaften anerkannte Publikation, die aktuelle Ergebnisse der polnischen Geisteswissenschaften präsentiert.



Die deutschen und polnischen Erfahrungen flossen in die Entwicklung von Lehrmaterialien für Schulen im Balkan ein und führten zur Entstehung dieses Bildungsprojektes von Lehrer*innen aus dem Kosovo.

Europa – Unsere Geschichte. Europa. Nasza historia

Das 20. Jahrhundert wird auch als „Zeitalter der Extreme“ betitelt. Zum einen: zwei Weltkriege, Völkermorde, erzwungene Massenmigrationen. Zum anderen: zahlreiche Friedensbewegungen und -initiativen, die zum Dialog und zur Versöhnung der Völker Europas führten.

In diesem Zusammenhang sind die ersten transnationalen Schulbuchprojekte in der EU für den Geschichtsunterricht von besonderer Bedeutung: das deutsch-französische Projekt „Histoire/Geschichte“ (2006-2011) und die deutsch-polnische Schulbuchreihe „Europa – Unsere Geschichte / Europa. Nasza historia“ (2016-2020). Beide Lehrwerke werden als eine wichtige Etappe des internationalen Schulbuchdialogs, aber auch als Stationen der europäischen Versöhnungsprozesse nach dem Zweiten Weltkrieg betrachtet.

Unter der Schirmherrschaft der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission hat das CBH PAN zusammen mit dem Leibniz-Institut für Bildungsmedien | Georg-Eckert-Institut in Braunschweig und zwei Verlagen aus Deutschland (Eduversum) und Polen (WSiP) zur Publikation dieses Lehrwerks beigetragen.



Band 4 thematisiert die schwierigsten Themen des 20. Jahrhunderts: die beiden Weltkriege, das nationalsozialistische Deutschland, den Holocaust und die kommunistischen Regime in Europa.

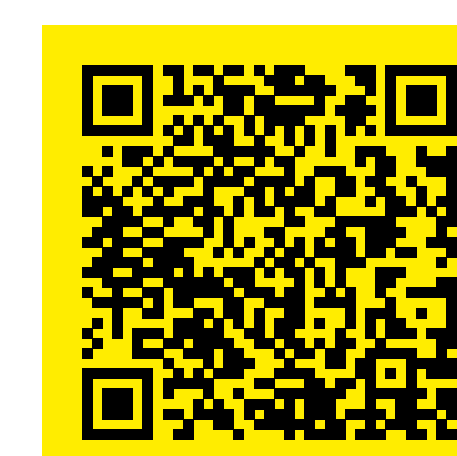


Deutsche und polnische Lehrerinnen beim Schulaustausch in Kreisau/Krzyżowa in Polen.

„Dieses von polnischen und deutschen Historiker*innen und Didaktiker*innen erarbeitete Lehrbuch zur europäischen Geschichte aus der Perspektive beider Länder stellt eine wirkliche Novität dar. Alles in allem handelt es sich mithin um ein neuartiges, in Vielem innovatives und zugleich wegweisendes Buch, das die Anforderungen von Didaktik und Fachwissenschaft hervorragend erfüllt, zugleich aber auch noch politisch wegweisend sein könnte.“

Prof. Dr. Karl Heinrich Pohl, Christian-Albrechts-Universität Kiel

Mehr über das Projekt



Mehrsprachiges Berlin sendet eine Friedensbotschaft

Eine Anthologie zum Thema „Mehrsprachiges Berlin“ zeigt, wie Zuwanderer aus vielen Ländern den Alltag der Metropole seit Jahrhunderten mitgestalten. Die Anthologie wurde in Zusammenarbeit mit der Internationalen Delphischen Akademie vorbereitet. Text und Bildquellen geben Einblicke in verschiedene Aspekte des Zusammenlebens in einer multikulturellen und mehrsprachigen Gesellschaft einer Großstadt. Sie regen grundlegende Fragen an:

- Gibt es eine friedliche Gesellschaft ohne Freiheit und Toleranz?
- Kann man Frieden ohne eine Integration von Zuwanderern sichern?
- Bedeutet Migration eine Gefahr für den Frieden – oder bietet sie eine Chance für eine Bereicherung der eigenen Kultur und Sprache?
- Wie kommen zugewanderte Familien in der neuen Heimat damit zurecht, dass in ihrer verlassenen Heimat Kriege wüten?

Der Französische Dom in Berlin

Nach 1685 kamen viele französische Hugenotten als Flüchtlinge nach Berlin. Um 1700 war etwa jeder fünfte Einwohner Berlins französischer Herkunft. Im Edikt von Potsdam erteilte der Kurfürst Friedrich Wilhelm den Flüchtlingen umfangreiche Privilegien, u.a. das Recht auf Ausübung der reformierten Religion in französischer Sprache.



„Mehrsprachig aufzuwachsen bedeutet für mich Zugang zu zwei Welten zu haben. Wir Menschen haben das Bedürfnis nach Synchronität. Deshalb konkurrierten meine Sprachwelten miteinander. Es hat lange gedauert bis ich beide Geschichten, die meine Lebenswelten prägten, akzeptieren konnte. Jetzt empfinde ich sie als Bereicherung, da ich für mich erkannt habe, dass Geschichte aus Geschichten besteht und ein Mensch allein nie die gesamte Geschichte kennen kann.“

Joanna Pick, Lehrerin aus Berlin

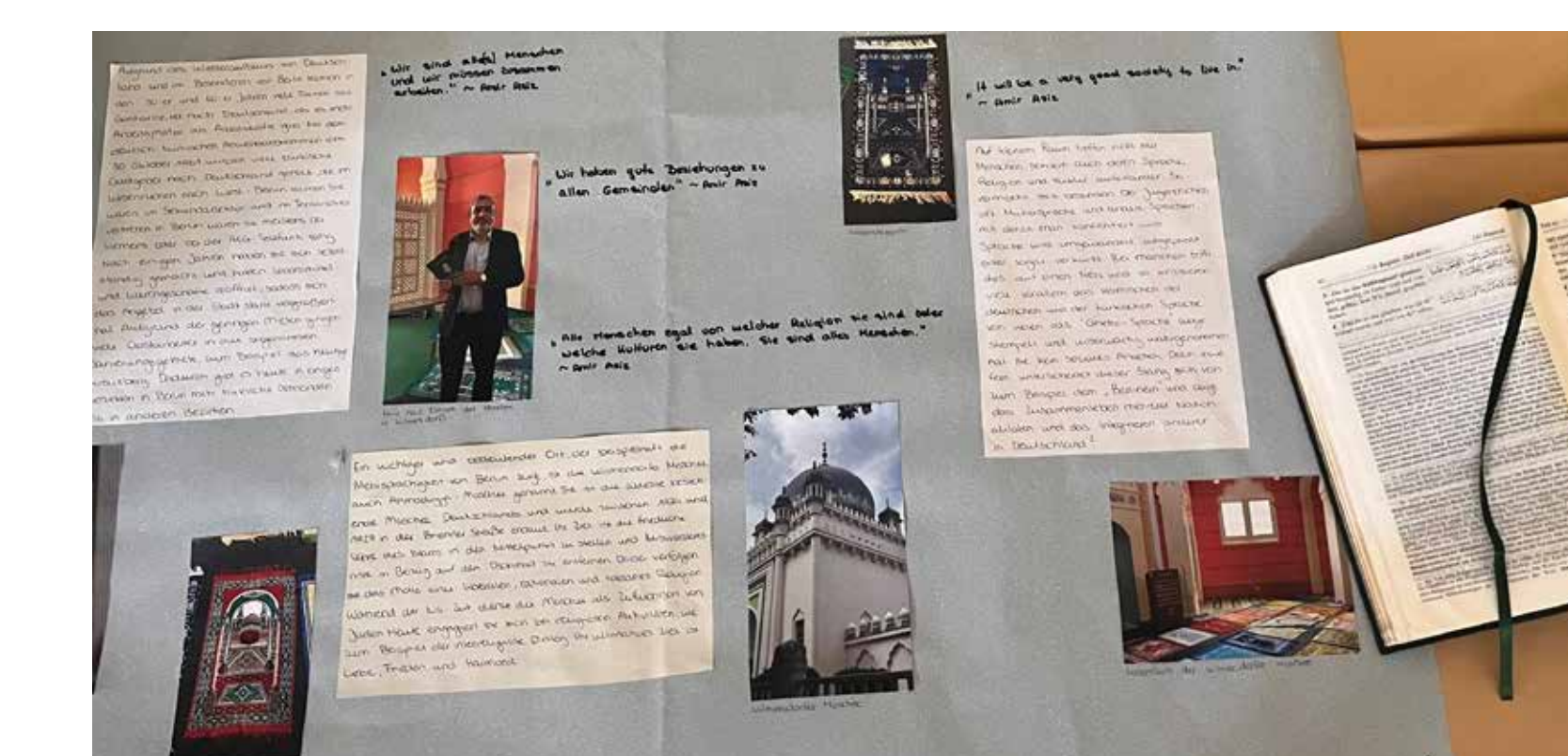
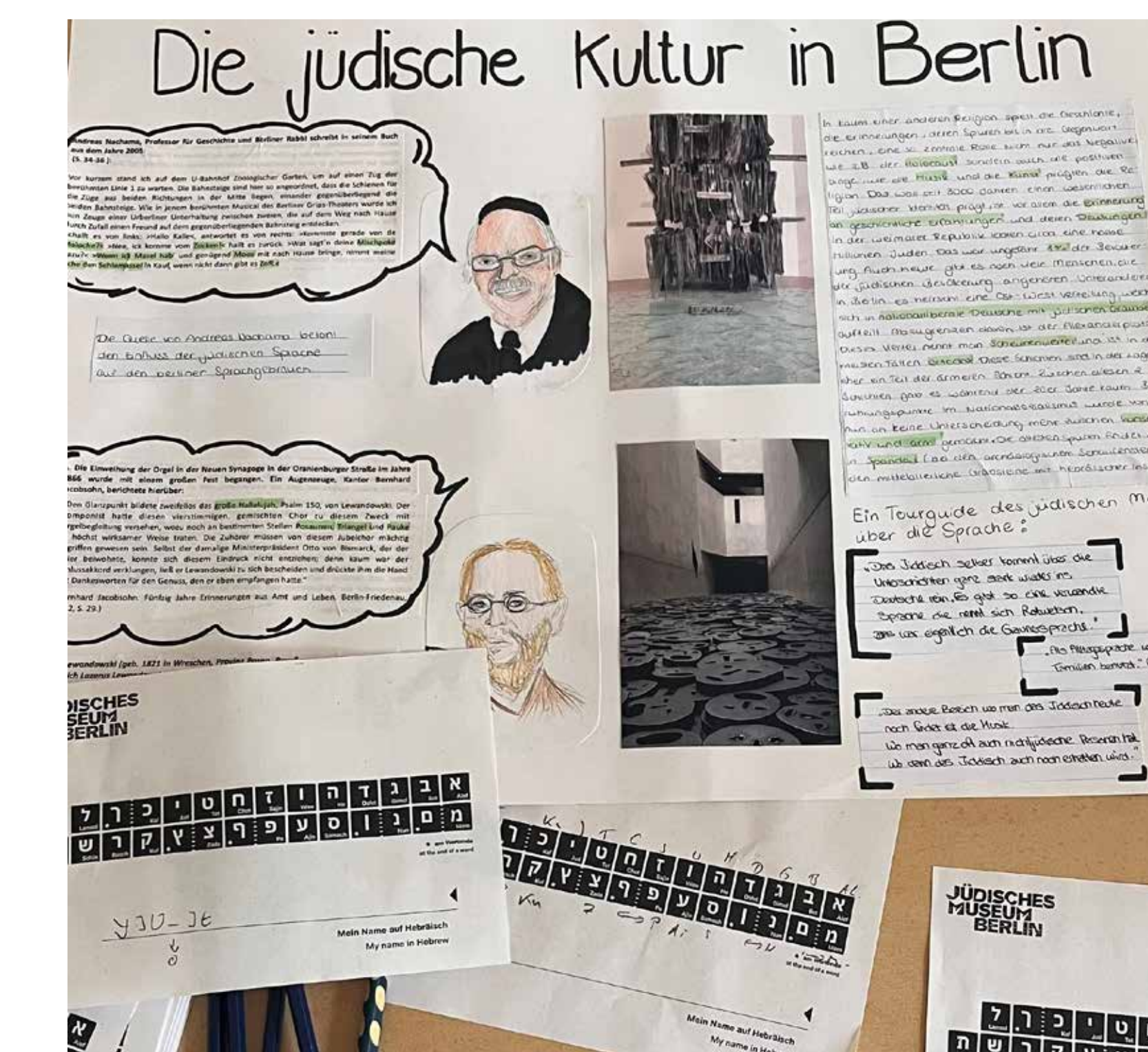


„Es ist selbstverständlich geworden, mit einer weiteren oder auch ganz anderen Kultur und Sprache in Berlin groß werden zu können. Jeden Tag begegne ich Menschen, die nicht nur Deutsch als ihre Sprache des täglichen Gebrauchs ansehen. Wenn ich Polnisch auf den Straßen Berlins höre, fühle ich mich auf eine besondere Weise zu Hause.“

Daniel Freudenreich, Lehrer aus Berlin

EDIKT VON POTSDAM (1685):

„In einer ieden Stadt wollen wir gedachten Unsern Frantzösischen Glaubens-Genossen einen besonderen Prediger halten, auch einen bequemen Ort anweisen lassen, woselbst das exercitium Religionis Reformatae in Frantzösischer Sprache, und der Gottesdienst mit eben denen Gebräuchen und Ceremonien gehalten werden sol, wie es biß anhero bey den Evangelisch Reformierten Kirchen in Franckreich bräuchlich gewesen.“



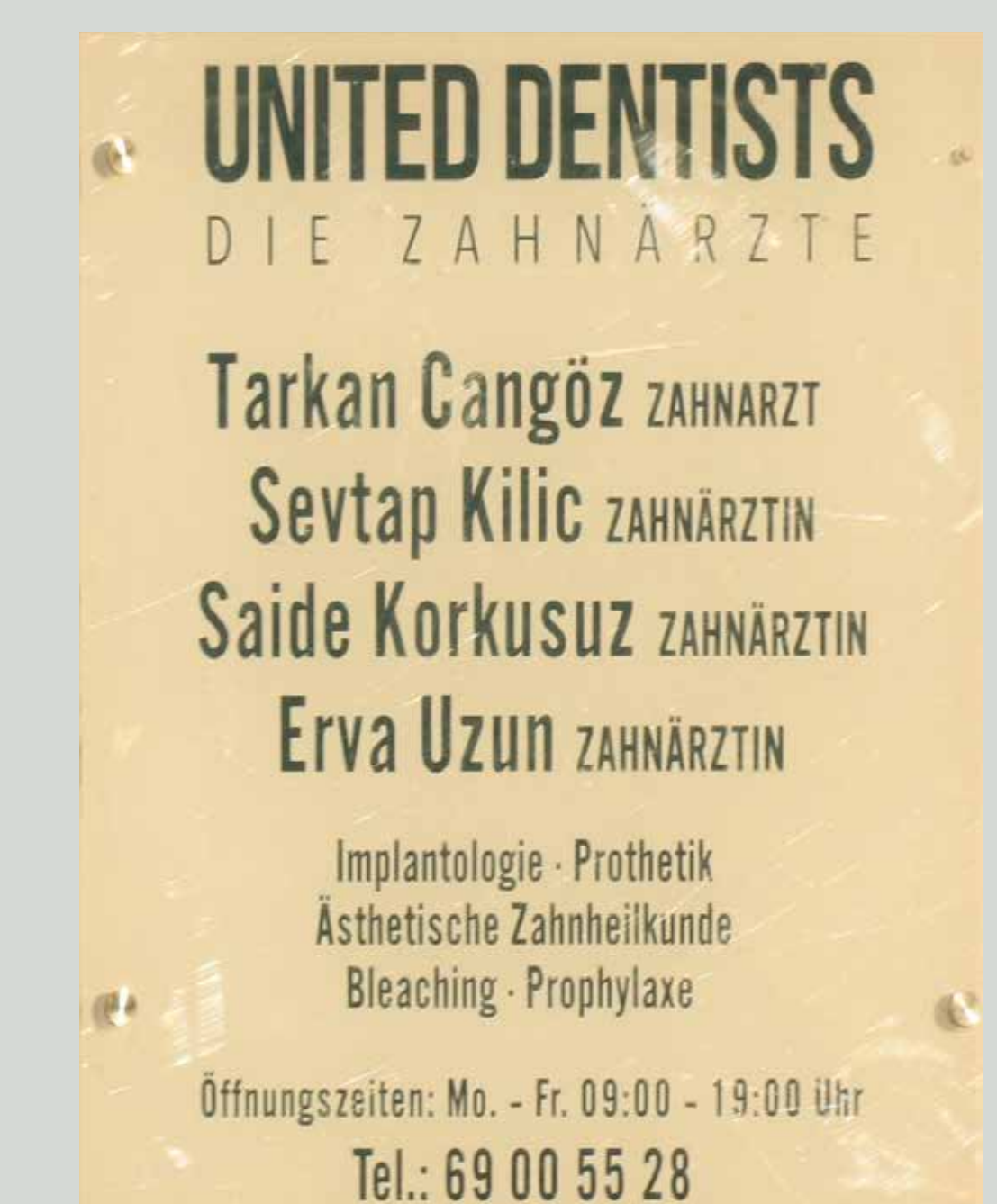
Die Anthologie wurde zur Grundlage einer Projektwoche im Juni 2022 im Alexander-von-Humboldt-Gymnasium in Berlin.



buch|bund polnische Buchhandlung in Berlin Neukölln. Ein Platz vieler Veranstaltungen zur polnischen Kultur.



Sprachcafé Polnisch. Offener Begegnungsort für Sprache und Kultur in Berlin - Pankow. Hier wird sowohl auf Polnisch als auch auf Deutsch gesprochen.



Die türkische Sprache findet man in vielen Bereichen des Berliner Alltags.

„No more war!“ Deutsche und polnische Schulen arbeiten zusammen

Seit dem Zweiten Weltkrieg ist schon viel Zeit vergangen, nahezu vergleichbar mit der Lebensspanne einer ganzen Generation. Über die Schrecken des Krieges wurden unzählige Bücher veröffentlicht, Filme gedreht, Theaterstücke geschrieben. Es ist bis heute ein viel diskutiertes Thema, das auch künftige Generationen beschäftigen wird. Um den Frieden in Europa zu stärken, dürfen wir junge Menschen mit diesen Debatten nicht allein lassen. Sie sollen die Unterschiede in der Wahrnehmung der Geschichte in den verschiedenen Ländern kennenlernen, um Empathie gegenüber allen Kriegsoptionen zu entwickeln.

„In Kreisau hatte man schnell neue und nette Leute kennengelernt. In den Workshops gab es begeisterte Künstler, die uns mit Freude bei den Projekten halfen. Durch einen Besuch in Breslau und Schweidnitz haben wir viel über die deutsch-polnische Geschichte erfahren. Natürlich auch bei unserer Unterkunft in Kreisau lernten wir Neues über den Widerstand und über die Familie Moltke.“

Laetitia, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

„Eine einzigartige Erfahrung, um sich kreativ weiterzuentwickeln. Zusätzlich eine gute Gelegenheit, neue Menschen mit anderen Perspektiven und Eindrücken kennenzulernen. Durch den ständigen Austausch von Ansichten und Perspektiven erkennt man, dass die Geschichte und Vergangenheit nicht schwarz/weiß sind. Geschichte geht weit über Fakten und Daten hinaus.“

Emily, Alexander-von-Humboldt-Gymnasium

Eindrücke der Schülerinnen zum Projekt

Umgesetzt wurde das Projekt von sechs Geschichtslehrer*innen des Deutsch-Polnischen Arbeitskreises der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission.



„No more war!“ Deutsche und polnische Schulen arbeiten zusammen



„Nie wieder Krieg“ – dieses Ziel hatte das innovative Austauschprojekt. Im Schuljahr 2021/2022 sind deutsche und polnische Schüler*innen in die Geschichte eingetaucht, haben online Themen zum friedlichen Dialog erschlossen und an Workshops mit Künstler*innen teilgenommen. In der Jugendbegegnungsstätte in Kreisau (Krzyżowa), Polen kreierten sie gemeinsam Kunstwerke (Grafik, Malerei, Theater, Fotografie), die ihre Gefühle und Sehnsüchte widerspiegeln.

Initiatoren des Projektes sind der Internationale Delphische Rat, eine gemeinnützige Kulturorganisation mit Sitz in Berlin und das CBH PAN. Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie das Deutsch-Polnische Jugendwerk leisteten finanzielle Unterstützung.



Theaterstück in einer Fremdsprache? Kein Problem!

Mehr über das Projekt



Mindmap der Schule aus Eberswalde als Vorbereitung zum Austausch in Kreisau.



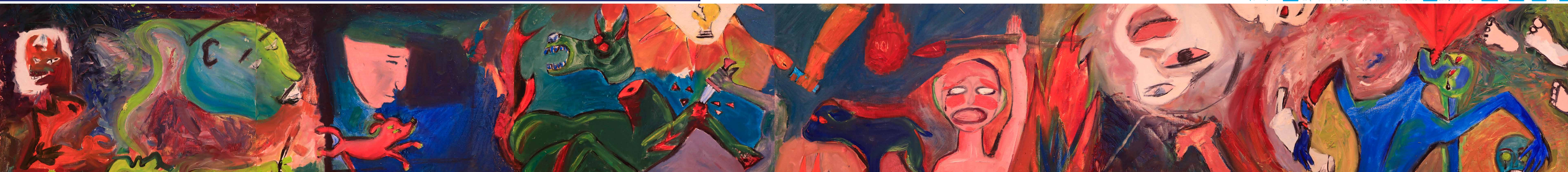
Spaß haben, Freunde gewinnen und gemeinsam Zukunft gestalten. Die deutschen und polnischen Teilnehmer*innen vor dem Schloss der Familie von Moltke.



Kreatives Malen mit Musik. Deutsche und polnische Jugendliche malen zur Technomusik.



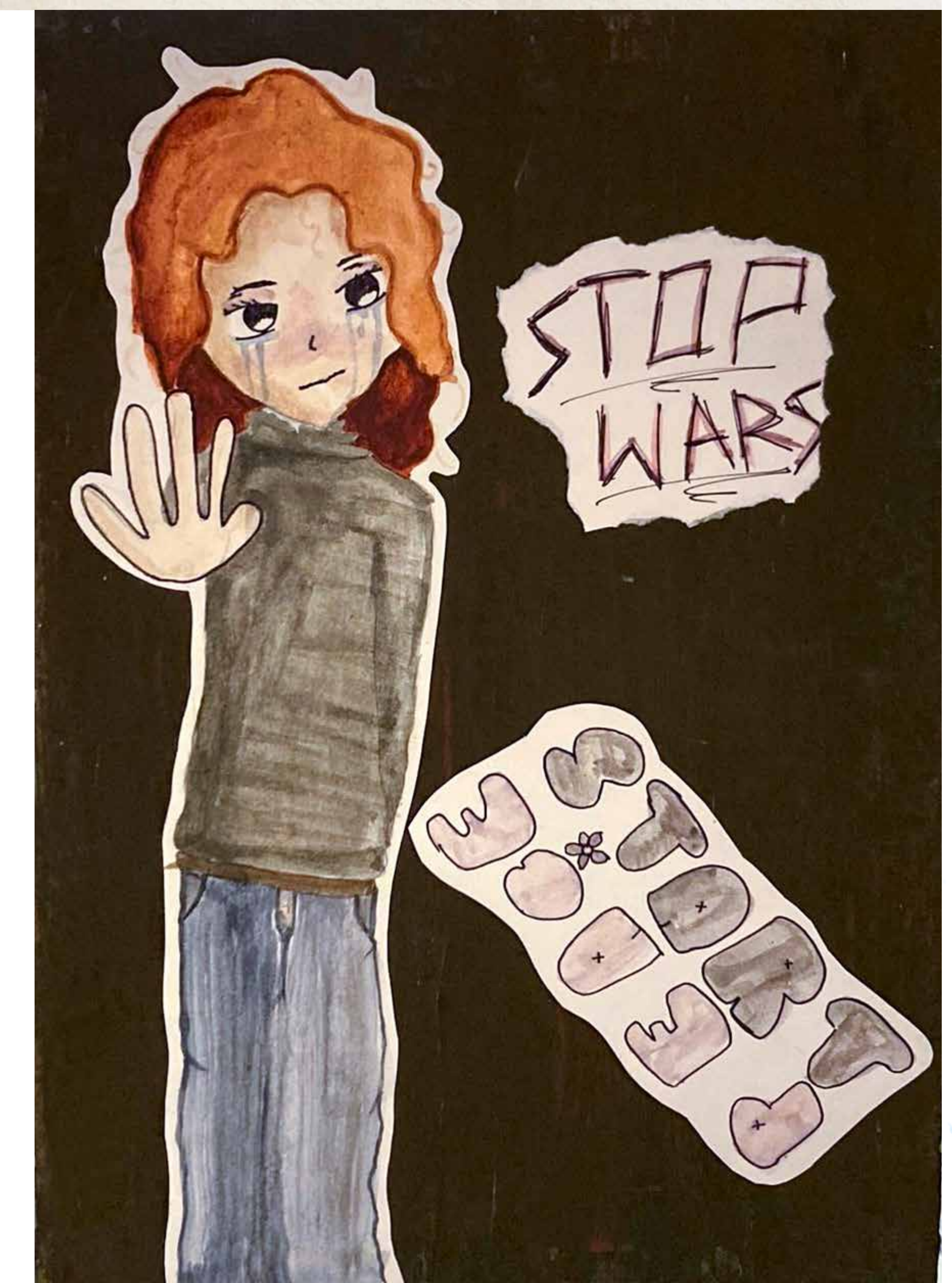
Die Jugend interpretiert die Welt neu - inspiriert von Pablo Picassos Meisterwerk „Guernica“.



Nie wieder Krieg! Ein Plakat. Käthe Kollwitz

Schüler*innen der 5. und 7. Klassen des Berliner Käthe-Kollwitz-Gymnasiums haben sich während einer Projektwoche in der Jugendkunstschule Pankow mit dem Leben und Werk ihrer Namensgeberin auseinandergesetzt. Aus aktuell-politischem Anlass ließen sich die Schüler*innen in diesem Jahr von dem 1924 entstandenen Plakat „Nie wieder Krieg!“ zu eigenen kreativen Arbeiten inspirieren. In 12 Workshops entstanden sehr persönliche und ausdrucksstarke Arbeiten, die die ganze Bandbreite der künstlerischen Auseinandersetzung eindrucksvoll zeigen. Die Kunstwerke der Schüler*innen umrahmen dabei nicht nur das berühmte Plakat „Nie wieder Krieg!“ – dank der Leihgabe des Käthe-Kollwitz-Museums – sondern heben die Aktualität dieses Ausrufs hervor.

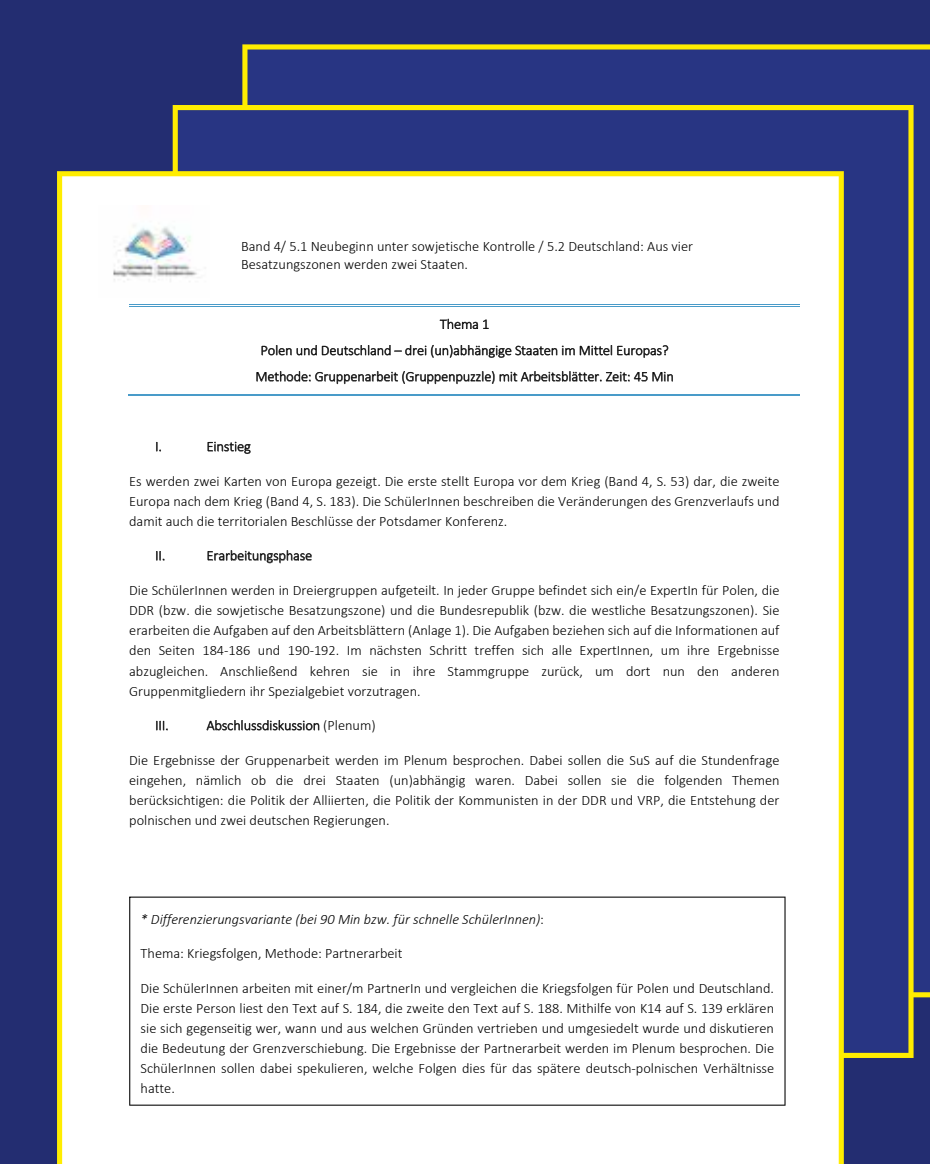
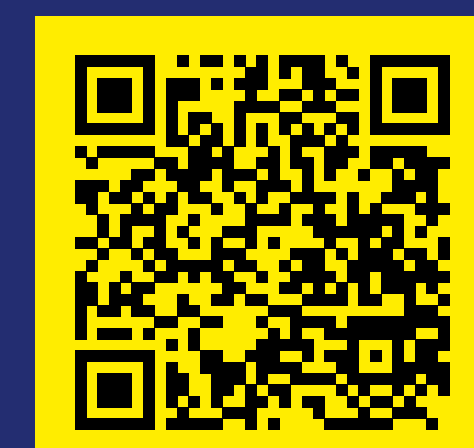
Die Ausstellung wurde im Schloss Schönhausen in Berlin präsentiert, mit Unterstützung des Internationalen Delphischen Rates.



Deutsch-Polnischer Arbeitskreis der Lehrerinnen und Lehrer bei der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission

Im Rahmen des Schulbuchprojektes initiierte das CBH PAN 2018 und die Gemeinsame Deutsch-Polnische Schulbuchkommission der Historiker und Geographen die Zusammenarbeit von deutschen und polnischen Geschichts-, Geographie- und Politiklehrkräften, die sich für die Geschichte und Kultur des Nachbarlandes, für Multikulturalität und Mehrsprachigkeit interessieren. In einem Arbeitskreis entstehen Unterrichtseinheiten auf Polnisch und Deutsch zum Schulbuch „Europa – Unsere Geschichte/ Europa. Nasza historia“, finden Fortbildungsseminare und Konferenzen für die Lehrkräfte statt. Für polnische und deutsche Schüler*innen werden gemeinsame Austauschprojekte organisiert.

Der Deutsch-Polnische Arbeitskreis ist eine Initiative, die den Kolleg*innen ein Forum zum freien Meinungsaustausch bietet und gemeinsame Projekte ermöglicht. Wir laden Sie zur Zusammenarbeit ein! Mehr:



Unterrichtsszenarien zum
Schulbuch „Europa. Unsere
Geschichte“.



Brüssel, Belgien 2019
Deutsche und polnische Historiker*innen, Didaktiker*innen und
Lehrer*innen bei einer gemeinsamen Konferenz im Haus der
Europäischen Geschichte in Brüssel.



Polsko-Niemiecka
Komisja Podręcznikowa | Deutsch-Polnische
Schulbuchkommission

Zamość, Polen, 2018
Erster Workshop in Zamość an
der Grenze zur Ukraine.



Warschau, Polen 2022
Die polnischen und deutschen Lehrkräfte beim Jahrestreffen
des Arbeitskreises im Rahmen der Jubiläumstagung der Deutsch-
Polnischen Schulbuchkommission. Alle Veranstaltungen des
Arbeitskreises werden simultan gedolmetscht.



Danzig, Polen 2019
Workshop im Europäischen Solidarność Zentrum.